

LAURENS - KOMMUNAL-AKTUELL

Bürger

**SPD-ZEITUNG FÜR LAURENSBERG,
VETSCHAU, ORSBACH, VAALSERQUARTIER, KULLEN, SOERS, STEPPENBERG**



In dieser Ausgabe

Politikverdrossenheit oder 'Da müßte doch mal einer was tun'	S. 1
Keine Kasseler Verhältnisse für Aachen	S. 2
Interview mit Jürgen Bartholomy	S. 3
Unser Bezirk Laurensberg	S. 4
Impressum	S. 4
Silbenrätsel	S. 5
Warum Europa?	S. 6
Zur Rolle der Bezirksvertretung	S. 7
Dr. Meino Heyen: "Aachen in das Zentrum Europas gerückt"	S. 8
Aktuelles aus Laurensberg und Vaalserquartier	S. 9
Unterwegs in Aachen im Jahr 2010	S. 10

Politikverdrossenheit oder "Da müßte doch mal einer was tun!"

Das haben auch Sie sicher schon einmal gesagt, wenn Sie sich über Mißstände geärgert haben.

Auch bei vielen von uns hat es so angefangen. Über den Ärger kam die Mitarbeit in Initiativen oder Vereinen und später der Eintritt in eine Partei, die **SPD**.

Hier zwei Beispiele über Anregungen von Bürgern und was wir dann tun konnten:

Mit dem Zuzug von immer mehr jungen Familien nach Laurensberg und Vaalserquartier wuchs sehr schnell der Bedarf an Kindergartenplätzen. Oft konnten selbst 4-jährige keinen Kindergartenplatz erhalten, so daß immer mehr Eltern zu Recht Druck auf die Verwaltung ausübten. In Laurensberg konnte in der Amtszeit der Rot/Grünen Ratsmehrheit ein neuer Kindergarten gebaut werden, am Steppenberg konnte nach massiver Intervention beim Landschaftsverband eine 5. Notgruppe eingerichtet werden, die die größte Not lindern half. Neue Kindergärten sind in Laurensberg und Kullen in der Planung, bzw. im Bau.

Wenn man seine Kinder am Morgen in die Schule schickt, ist man immer in Sorge, ob sie auch sicher ankommen.

Aber von selber kommen Ampeln, Tempo 30-Zonen, Querungshilfen nicht an die Straßen. Hier geht häufig die Initiative von Eltern oder Schule aus, die Politik nimmt diese auf und sorgt für eine Umsetzung - wie z.B. bei den Querungshilfen auf der

Rathausstraße oder der Verkehrsberuhigung in der Soers.

Es gäbe noch viele andere Beispiele: Schule, Fahrradwege, Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau usw.

Demokratie funktioniert nicht von selbst. Bürgerbeteiligung, Willensbildung und Entscheidungen von politischen Gremien müssen erarbeitet werden. Nicht nur in Laurensberg und Vaalserquartier beteiligen sich die Mitglieder der Parteien an diesem Prozeß der Entscheidungsfindung, sondern in der ganzen Republik. Hier vor Ort lohnt sich die Arbeit, hier kann man Einfluß nehmen, denn **OHNE MICH** läuft gar nichts.

Wir können Ihnen nicht versprechen, alles zu regeln und jedes Problem zu beseitigen. Wir können Ihnen aber versichern, uns für Gerechtigkeit, Solidarität und Umweltschutz zu engagieren.

Wenn Sie uns dabei helfen wollen - am besten durch **Ihre** Mitarbeit - werden wir noch viel mehr schaffen können.

Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an. Unsere

Kontaktadresse:

SPD-Ortsverein Laurensberg
c/o Toni Göckler
Steppenbergallee 92
52074 AACHEN
Tel.: 8 69 64

Keine Kasseler Verhältnisse für Aachen

Immer häufiger beschwören die Aachener Presse und die CDU Kasseler Verhältnisse in Aachen herauf, ohne dem Bürger zu sagen, was in Kassel seit der letzten Kommunalwahl vorgefallen ist.

In Kassel regiert seit der letzten Kommunalwahl eine CDU/FDP-Minderheitenregierung, der zwei Stimmen zur absoluten Mehrheit fehlen. Nach jahrzehntelanger SPD-Regierung wurde die SPD dort abgelöst, weil der Kandidat für das Oberbürgermeisteramt zu farblos war - wie die einen sagen, wegen der Verkehrspolitik - wie die CDU behauptet.

Verkehrspolitik in Kassel

Wer zum ersten Mal in Kassel weilt, wundert sich über das gut funktionierende **Straßenbahnnetz**, das die einzelnen Vororte mit dem Zentrum Kassels verbindet. Für Aachen eine vielleicht bald realisierte Vision, in Kassel Realität. Die Tram wird von der Bevölkerung gut angenommen, moderne Niedrigflurbahnen weisen in die Zukunft

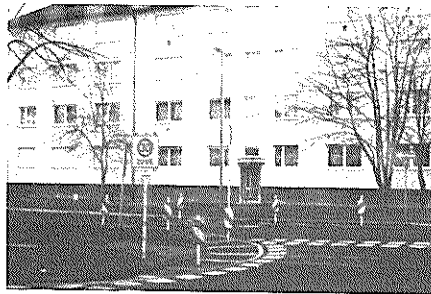


moderne Niedrigflurbahn in Kassel

Daran kann es also nicht gelegen haben. Die Preise sind zwar etwas höher als in Aachen, die Straßenbahnen werden aber gut frequentiert

Die **Kasseler Lollies** sind ein weit über die Stadtgrenzen hinaus bekanntes Ereignis. Rot-weiß-gestreifte kleine Tonnen hängen in Kassel an vielen Straßeneinmündungen und in Tempo-30-Zonen, um den Verkehr dort zu verlangsamen. Obwohl der neue CDU-Oberbürgermeister Lewandowski versprochen hatte, die Lollies zu

beseitigen, stehen heute noch viele dieser Spezies an Kassels Straßen. Erst heute merken viele Kasseler, daß ihnen die Lollies tatsächlich reduzierte Verkehrsbewegungen verschaffen. Deshalb regt sich in Kassel immer stärker der Widerstand gegen die Entfernung der einst gehäßten Verkehrsbehinderer. Unterhält man sich mit Bürgern vor Ort, so erfährt man auch, daß sich die damalige Wut nicht gegen die Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung selbst richtete, sondern gegen die Art und Weise, wie diese 'von oben' über die Köpfe der Betroffenen hinweg und ohne Bürgerbeteiligung eingeführt wurden.



Kasseler Lollis in Tempo 30-Zone

Kulturpolitik in Kassel

Im Gegensatz zu Aachen besitzt Kassel die **Documenta**. Überall in der Stadt verteilt, findet man Skulpturen, die auf diese Kunstmesse verweisen. Ein Stein besonderen Anstoßes bildet die **Treppe** auf dem Marktplatz. Ein riesiges Monument, unter das die Straßenbahn



hindurchfährt und das lediglich der Besteigung dient. Sie endet auf einer Plattform. Auch dieses Kunstwerk versprach der neue Oberbürgermeister vor der Wahl entfernen zu lassen. Mehrere 100.000,-DM solle der Abriß

kosten. Bis heute steht sie noch, und auch hier regt sich der Widerstand. Mehrere tausend Unterschriften wurden in den letzten Wochen gesammelt, die die Beseitigung des Werkes verhindern wollen.

Eine Straßenbahn haben wir in Aachen leider noch nicht, die Aachener Poller sind sicherlich ästhetisch ausgereifter als die Kasseler Lollies, eine Documenta besitzt Aachen leider auch nicht, was kann den kritischen Beobachter aber dazu bringen zu sagen:

Wir wollen in Aachen keine Kasseler Verhältnisse

Die Antwort ist in einem ganz anderen, einem hochpolitischen Gremium zu suchen.

In Kassel regieren die Reps mit

betitelt die Aachener Nachrichten einen Artikel Mitte März, in dem deutlich gemacht wurde, daß sich in Kassel die CDU-Fraktion nicht scheut, Abstimmungen im Stadtrat mit Hilfe der rechtsgerichteten **Republikaner** durchzuführen. Als erste Großstadt Deutschlands verabschiedete der Kasseler Stadtrat seinen Haushalt mit Hilfe der Republikaner. Alle Angebote von SPD und GRÜNEN, einen sozial ausgewogenen Haushalt mit ihren Stimmen zu verabschieden, lehnte die CDU ab. "Wir müssen halt abwarten, was die Republikaner machen", zitieren die Aachener Nachrichten den CDU-Fraktionschef. Während im ganzen Land die Republikaner an Einfluß verlieren, machen die Kasseler Christdemokraten die Republikaner erst salonfähig.

Darüber allerdings sind sich die Aachener Sozialdemokraten einig: Diese Verhältnisse wollen wir nicht.

Interview mit Rats Herrn Jürgen Bartholomy: Seit 10 Jahren für die SPD-Laurensberg im Rat der Stadt Aachen

LaurensBürger:

Herr Bartholomy, macht Ihnen die Tätigkeit im Rat der Stadt Aachen nach fast 10 Jahren noch Freude?

Bartholomy:

Ja, auch wenn sie neben dem Beruf und der Familie viel Zeit und Energie verschlingt.

LaurensBürger:

Welche Gründe haben Sie für Ihre kommunalpolitische Arbeit?

Bartholomy:

Der wichtigste Grund liegt in der Möglichkeit, über den privaten Rahmen hinaus Dinge gestalten zu können. Hinzu kommt die Zusammenarbeit mit Freunden.

LaurensBürger:

Wo lagen in den letzten Jahren Ihre Schwerpunkte?

Bartholomy:

Im Vordergrund steht die Arbeit für den Wahlkreis, das heißt für den Ortsteil Vaalserquartier. Die neuen Wohngebiete Steppenberger und Kullen haben dazu geführt, daß der Bereich die höchste Zahl neuer Bürger in Aachen aufgenommen hat.

Es ist uns gelungen, den Menschen ordentliche Wohnungen zu schaffen. Auch die Versorgung mit Schul- und Kindergartenplätzen ist weitgehend sichergestellt. Für die Jugendlichen steht mit Unterstützung der Stadt ein Angebot der Kirchen zur Verfügung.

LaurensBürger:

Also aus Ihrer Sicht kein Problemwahlbezirk?

Bartholomy:

Nein, sicher nicht. Aber das haben wir in erster Linie den Menschen im Stadtteil zu verdanken. Hier hat sich eine gute Mischung aus den Aktivitäten der alten und neuen Bewohner ergeben. Mancher Verein, z.B. der Fußballverein Vaalserquartier hat durch die neuen Bürger eher einen Aufschwung genommen.

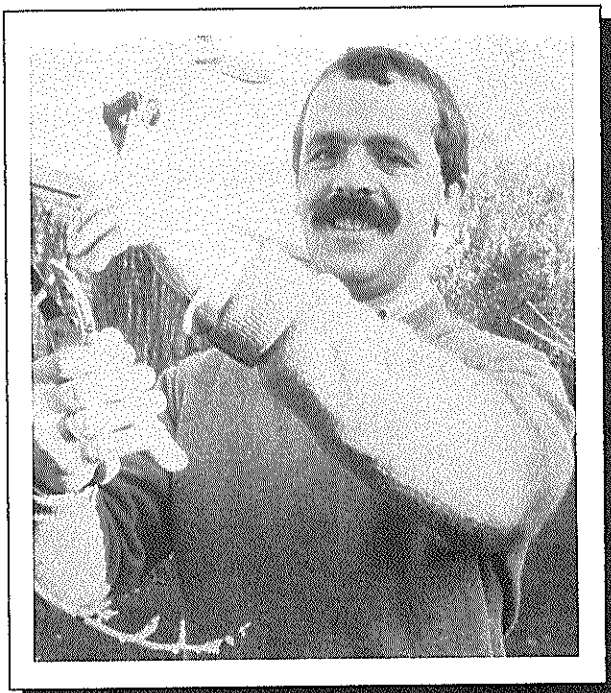
Der Bau des Jugend und Schulungsraumes für den Fußballverein hat also schon heute Früchte getragen.

LaurensBürger:

Welche Probleme sind für die BürgerInnen in Ihrem Wahlkreis im Moment aktuell?

Bartholomy:

Die Öffnung der Grenzen und der Rückzug des Zolls haben zu einer Verschlechterung der Sicherheit im Stadtteil geführt. Die nahe Grenze scheint für Autodiebe und Einbrecher die Möglichkeiten zu verbessern, sich dem Zugriff der Polizei zu entziehen. Auch die von der Polizei in Aachen geschaffenen Grenzfahndungsgruppen konnten ein Ansteigen der Eigentumskriminalität nicht verhindern. Hier muß durch gezielten Einsatz der Sicherheitsbehörden ein Riegel vorgeschoben werden.



LaurensBürger:

Bedroht ist für viele Menschen auch die soziale Sicherheit. Arbeitsplätze sind gefährdet, und die Stadt muß sparen. Wie sehen Sie diese Entwicklung?

Bartholomy:

Ich bin sicher auch deswegen Sozialdemokrat, weil ich auch aus persönlicher Erfahrung weiß, was der Verlust des Arbeitsplatzes für eine Familie bedeutet. Und heute werden wieder Menschen entlassen, unabhängig davon, wie gut ihre einzelne Arbeitsleistung war.

Der Rahmen wird hier sicher von der Wirtschaft und der Bundespolitik gesetzt. Aber wir haben in Aachen und gerade auch in unserem Stadtbezirk Einrichtungen geschaffen oder gefördert, die auch auf lange

Sicht Arbeitsplätze sichern werden. Das Klinikum ist hier zuerst zu nennen und die angegliederten Institute sowie weitere Einrichtungen der RWTH.

Aber auch die städtebauliche Gestaltung unserer Innenstadt macht Aachen als Einkaufsstandort attraktiv und zieht immer mehr Besucher an.

Auch in diesen Bereichen werden wichtige Arbeitsplätze gesichert und geschaffen.

LaurensBürger:

Nun sind Sie als Vorsitzender des Verkehrsausschusses in einem Politikbereich tätig, in dem viel geschehen ist, in dem es aber auch harte Kritik gibt. Wenn Sie auf fast vier Jahre geleistete Verkehrspolitik zurückschauen, dann frage ich Sie heute: Stimmt die Richtung?

Bartholomy:

Ja. Wir haben eine erhebliche Verbesserung im Busbetrieb und für die Fußgänger geschaffen. In einer bestehenden Stadt kann man den vorhandenen Straßenraum nur einmal verteilen. Das führt zu Einschränkungen für den ungehinderten Autoverkehr. Aber jeder weiß, mehr Auto kann die Stadt und können die Menschen nicht mehr vertragen. Also sind wir darangegangen umzusteuern.

Wenn jeder von uns, was viele im Stadtteil ja auch schon tun, die eine oder andere Strecke nicht mehr mit dem Auto fährt, dann können wir gemeinsam die ersten Schritte zu einem umweltfreundlichen

Verkehrssystem gehen. Da sind die Möglichkeiten sicher nach Alter und Beruf zum Beispiel sehr verschieden.

LaurensBürger:

Wo sehen Sie in unserer Gesellschaft die größten Probleme für die Zukunft?

Bartholomy:

In einem immer stärkeren Auseinanderlaufen zwischen den Ansprüchen, die wir an den Staat stellen, und dem Unwillen, auch die notwendigen finanziellen oder sachlichen Folgen mitzutragen.

Mehr Umweltschutz ist nicht zum Nulltarif zu haben. Kleine Klassen in den Schulen kosten Geld, und Kindergartenplätze müssen auch bezahlt werden. Diese Lasten müssen gerecht verteilt werden, daß die, die breite Schultern haben, auch die größere Last tragen.

Unser Bezirk LAURENSBERG

In unserem Stadtteil wohnen etwa 20.000 Menschen. Der Bezirk, entstanden aus der ehemals selbständigen Gemeinde Laurensberg, erstreckt sich von der Soers über Alt-Laurensberg bis nach Kullen und Vaalserquartier und schließt die Gebiete Lemiers, Orsbach und Vetschau mit ein.

Laurensberg ist in den vergangenen Jahren sehr stark gewachsen, denken Sie nur an die großen Neubaugebiete in der Soers, Am Alten Bahndamm, in Kullen, auf dem Steppenberge.

Die Bautätigkeit wird fortschreiten und in den nächsten Jahren werden weitere Bürgerinnen und Bürger sich in unserem Stadtbezirk niederlassen.

Trotz des stetigen Anwachsens hat Laurensberg nichts von seiner Gemütlichkeit und seiner hohen Wohnqualität eingebüßt. Die bürgernahe Verwaltung in der Rathausstraße, das rege Vereinsleben und nicht zuletzt die Bemühungen aller in der Bezirksvertretung Laurensberg tätigen Fraktionen haben dazu beigetragen, daß sich alte und neue Laurensbürger hier wohlfühlen.

Darüberhinaus gibt es in zahlreichen Gemeindeteilen Privatinitiativen, die die Integration der "Neuen" enorm fördern. Zu erwähnen sind hier zum Beispiel Straßen- und Stadtteilstefte, Fußballturniere und kleinere Flohmärkte.

Aufgabe der "kleinen" Kommunalpolitiker ist es hier besonders, Kontakt mit den Nachbarinnen und Nachbarn aufrecht zu erhalten, die Integrationsbemühungen zu fördern und vor allem, vor Ort ein Ohr für Anregungen, Vorschläge und Kritik zu haben.

Diese Aufgabe haben wir in den vergangenen Jahren nachweislich wahrgenommen und bemühen uns, auch weiterhin für Sie da zu sein.

Ein(e) S P D - Bezirksvertreter(in) wohnt auch in Ihrer Nähe.....

.... in Vaalserquartier:

Klaus Becker

Nervierstr. 36, 52074 Aachen, Tel.: 87 10 95

Toni Göckler

Steppenbergallee 92, 52074 Aachen, Tel.: 8 69 64

Paul Hamann-Hensell

Eburonenstr. 2, 52074 Aachen, Tel.: 8 18 88

Norbert Plum

Steppenbergallee 90, 52074 Aachen, Tel.: 87 56 48

Alfred Scheller

Alte Vaalser Str. 65, 52074 Aachen, Tel.: 8 33 25

Ingelore Scheller

Alte Vaalser Str. 65, 52074 Aachen, Tel.: 8 33 25

.... in Laurensberg:

Helga Efes

Schloßweiherstr. 14a, 52072 Aachen, Tel.: 1 38 63

Jutta Gebhart

Rathausstr. 3, 52072 Aachen, Tel.: 17 13 99

Dr. Meino Heyen

Schurzelter Mühle 61, 52072 Aachen, Tel.: 17 13 73

Marie-Luise Plum

Schloßparkstr. 134, 52072 Aachen, Tel.: 17 33 86

....In der Soers:

Rolf Kühnle

Purweider Winkel 14, 52070 Aachen, Tel.: 1531 83

Impressum:

Herausgeber: SPD Ortsverein Laurensberg

Redaktion: Jürgen Bartholomy, Klaus Becker, Gaby Debye-Göckler, Jutta Gebhart, Toni Göckler (verantwortlich), Dr. Meino Heyen, Heiner Wimmershoff,

Redaktionsanschrift: LaurensBürger, c/o Toni Göckler, Steppenbergallee 92, 52074 Aachen

Auflage: 5.000

Silbenrätsel

Liebe Rätselfreunde!

SPD Mehrheit in Rat und Bezirk, so hieß mit Blick auf die im Oktober stattfindende Kommunalwahl die Lösung des Kandidatenrätsels in unserem letzten **LaurensBürger**. Aus vielen richtigen Einsendungen haben wir als Gewinner ermittelt:

Frau Ilse Op gen Orth, Alte Vaalser Str. 95, 52074 Aachen. Herzlichen Glückwunsch zum Gewinn der Aachen Karte.

Neue Aufgabe und neuer Lösungsweg

Wie Sie wissen, lieber Leserin, lieber Leser, befinden wir uns in einem **Superwahljahr**. So finden Wahlen nicht nur im Oktober statt, sondern auch schon am 12. Juni.

Die Lösung unseres neuen Silbenrätsels stellt eine Anforderung dar, von der wir hoffen, daß alle Wahlberechtigten sie beherzigen! Suchen Sie - am einfachsten mit Hilfe der Silben - die unter 1 bis 15 umschriebenen Begriffe, deren Anfangsbuchstaben in der selben Reihenfolge die aus drei Wörtern bestehende Lösung ergeben.

Neuer Preis und Einsendeschluß

Wenn Sie Ihre Lösung spätestens am Wahltag, 12. Juni 1994, absenden an:

LaurensBürger
c/o Toni Göckler
Steppenbergallee 92
52074 Aachen

haben Sie die große Chance, eine



Aachen-Karte

zu gewinnen.

Silben

ar - ber - brun - chen - dam - day - der - diens - e - eu - eu - eu - ge - gen - gen - ger - gi - grie - hap - hei - hein - i - ket - kri - land - lau - li - ling - maas - ne - nen - ni - nie - nor - o - on - pa - pä - pots - py - re - rens - rhein - rich - ro - ro - sach - schafts - sche - schen - se - sen - sen - sonn - sprach - tag - tags - tic - ton - u - wahl - we - wirt

Gesuchte Begriffe

1. Zustand, in dem sich die deutsche Ökonomie nach 12 Jahren konservativer Regierung befindet.
2. Jüngste, in den USA gelegene Partnerstadt Aachens.
3. Abstimmung, die am 12. Juni in vielen Mitgliedsstaaten der EU durchgeführt wird.
4. Deutscher Schriftsteller, nach dem die Gesamtschule Laurensberg benannt wurde (Vor- und Nachname).
5. Reihe von öffentlichen Veranstaltungen der SPD-Laurensberg, die alle drei Monate an einem Sonntagmorgen stattfinden (zwei Wörter).
6. Im Zentrum Aachens gelegener Platz, der im Sinne der rot-grünen Ratspolitik, die Aufenthalts- und Lebensqualität zu verbessern, umgestaltet werden soll.
7. Bundesland, in dem bei Landtagswahlen in diesem Frühjahr die SPD die absolute Mehrheit erreicht hat.
8. Land, das gegenwärtig den Vorsitz im Ministerrat der EU hat.
9. Bezeichnung des Zusammenschlusses der europäischen Staaten nach dem Maastrichter Vertrag (zwei Wörter).
10. Tagesnetzkarte der ASEAG, die samstags im Stadtgebiet Aachen gültig ist für bis zu fünf Personen (drei - englische Wörter).
11. Bezeichnung des Gebiets der länderübergreifenden Zusammenarbeit von Stadt und Kreis Aachen/Düren und der Provinzen Lüttich, belgisch und niederländisch Limburg (drei Wörter).
12. Skandinavisches Land, dessen sozialdemokratische Ministerpräsidentin **Gro Harlem Brundtland** in diesem Jahr Trägerin des Aachener Karlspreises ist.
13. In Luxemburg gelegener Ort, nach dem ein Abkommen über den Wegfall der Grenzkontrollen zwischen Staaten der EU benannt wurde.
14. Hauptstadt des neuen Bundeslandes Brandenburg, in dem die SPD den Ministerpräsidenten stellt.
15. Wochentag, an dem in Vaals Markt stattfindet

Warum Europa?

Einige Gedanken zur Europawahl am 12. Juni

Europa im Jahr 2000 - eine Vision nimmt Konturen an: Eine Europäische Union mit 15 oder gar 20 Mitgliedsländern, mit mehr als 400 Millionen Bürgerinnen und Bürgern, einer einheitlichen Wirtschafts- und Währungspolitik, einer gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik. Eine Gemeinschaft ohne Zollschranken und Grenzkontrollen, mit einer wirtschaftlichen Dynamik, der es schließlich gelingt, das ökonomische und soziale Gefälle in diesem Wirtschaftsraum zu beseitigen. Ein Europa also, das seinen vor mehr als 30 Jahren formulierten Anspruch, die ökonomischen und sozialen Probleme durch eine gemeinsame und solidarische Politik zu bewältigen, verwirklicht hat - Europa 2000 - unsere Vision!

Unser Mann für Europa: Martin Schulz

wurde am 20.12.1955 in Eschweiler geboren. Nach einer Lehre als Buchhändler arbeitete Martin Schulz vier Jahre in Verlagen und Buchhandlungen, ehe er sich dann 1982 zusammen mit seiner Schwester selbstständig machte.

Seine politische Laufbahn begann 1974 mit dem Eintritt in die SPD.

Nach seinem Engagement bei den Jusos und der Friedensinitiative wurde er Vorsitzender der SPD Würselen - Mitte, kam 1987 in den Stadtrat seiner Heimatstadt Würselen, der Stadt der Jungenspiele, und gehört seitdem auch dem Unterbezirksvorstand der SPD Kreis Aachen an.

1987 wurde er mit 31 Jahren Bürgermeister unserer Nachbarstadt und war damit einer der jüngsten Bürgermeister Deutschlands.

In der Bundes-SPD ist Martin Schulz Mitglied des SPD-Parteirats.

Kandidierte er bei der letzten Europawahl noch auf einem hinteren Listenplatz, so hat er bei dieser Wahl am 12. Juni mit Platz 31 zum erstem Mal einen sicheren Listenplatz.

Anschrift und Telefon:
Büro des Bürgermeisters
Rathaus, Morlaixplatz 1,
52146 Würselen
Tel.: 02405/6 72 22

Die Erwartungen an dieses Europa sind groß, sie speisen sich aus den bitteren Erfahrungen zweier verheerender Kriege und aus der Einsicht, daß die Nationalstaaten die wirtschaftlichen, technologischen, ökologischen und ethnischen Herausforderungen unserer Zeit alleine nicht mehr bestehen können (man betrachte nur die katastrophale Entwicklung im ehemaligen Jugoslawien).

Dennoch stehen diese rationalen Erkenntnisse in einem unverkennbaren Kontrast zu den in breiten Teilen der Bevölkerung vorhandenen Ängsten und dem Mißtrauen gegenüber der Europäischen Gemeinschaft. Die Dänen und Franzosen haben in ihren Abstimmungen über die Maastrichter Verträge diese Haltung stellvertretend für alle EG-Bürger zum Ausdruck gebracht. Sie haben zugleich mit ihrem Votum den Finger in die Wunde gelegt:

Zu lange hat sich die Entwicklung der EG im Verborgenen vollzogen, zu lange wurde der Bevölkerung der Einblick in die Aktivitäten und Strukturen des

Brüsseler Entscheidungszentrums verwehrt. Gegen diese Art der "Geheimdiplomatie" haben sich die Menschen in Europa nun zur Wehr gesetzt. Sie fordern zu Recht mehr Transparenz und Demokratie ein, zumal wenn in der EG Beschlüsse gefaßt werden, die unmittelbar in ihr Alltagsleben eingreifen.

So sind z.B. die Defizite in der sozialen Dimension des Binnenmarktes oder im Umweltschutz nicht zu verkennen.

Hinzu kommt, daß sich durch das Ende des Ost-West-Konfliktes gewohnte Strukturen verändert haben und dies zu Unsicherheiten und Ängsten geführt hat, die einen Rückzug auf das alte, vertraute Gefüge nahelegt.

Trotz aller Unzulänglichkeiten, wie sie im Zuge

der Diskussion um die Ratifizierung des Maastrichter Vertrages zu Tage getreten sind, sind die Notwendigkeiten und die positiven Effekte einer Europäischen Union (EU) jedem einsichtig:

- wie anders als durch eine gemeinsame Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik kann die internationale Wettbewerbsfähigkeit erhalten und das ökonomische und soziale Gefälle in der Gemeinschaft abgebaut werden?
- wann ist eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik mehr gefragt als nach dem Ende des Ost-West-Konflikts und angesichts der Nationalitätenkonflikte?
- Wie soll bei grenzüberschreitender Umweltverschmutzung und nach der Konferenz in Rio eine nationale Politik das schützen und verwirklichen, was Existenzgrundlage der gesamten Menschheit ist?
- Wie läßt sich eine sozial- und umweltverträgliche Industrie- und Technologiepolitik anders organisieren als durch gemeinsame Strategien, Kriterien und Investitionen.

- Wie läßt sich der Riß zwischen Ost und West, zwischen Nord und Süd anders überwinden als durch eine gemeinsame Integrationsleistung?

Die Länder Europas werden mit den Licht- und Schattenseiten ihrer Geschichte konfrontiert, und sie müssen sich ihrer Verantwortung stellen. Das geht nur mit- und nicht gegeneinander!



Europakandidat Martin Schulz
Bürgermeister in Würselen

Zur Rolle der Bezirksvertretung

Am 16. Oktober werden Sie zur Wahl gebeten. An diesem Sonntag wird über die Zusammensetzung des Deutschen Bundestages ebenso entschieden wie über die Verhältnisse im Aachener Rathaus. Ein drittes Gremium wird ebenfalls im Oktober gewählt: die Bezirksvertretung, in unserem Fall die Bezirksvertretung Laurensberg.

In manchen Gesprächen wird deutlich, daß Bürgerinnen und Bürger sicherlich die Bedeutung von Bundestag, Landtag und Stadtrat kennen, ihnen die Funktion der Bezirksvertretungen aber oft nicht klar ist.

Dabei ist die Bezirksvertretung das Gremium, das Entscheidungen fällt und Empfehlungen ausspricht, welche sich in der unmittelbaren Nähe der Bürger-

innen und Bürger auswirken. Dabei geht es um Kanaldeckel und Poller, aber auch um Grundschulen, Kindergärten, Spielplätze und verkehrsberuhigte Bereiche.

Den Bezirksvertretungen steht zwar kein eigener Haushalt zur Verfügung (abgesehen von den Mitteln, die Vereinen und Organisationen zugute kommen), aber die Bezirksvertretung ist in allen Belangen, die den Ortsteil betreffen, zu beteiligen.

Die Beteiligung kann Anregung, Anhörung oder auch Entscheidung beinhalten.

Wir, die SPD-Fraktion, haben in der Vergangenheit unsere Aufgabe, zum Wohle unserer Nachbarinnen und Nachbarn zu wirken, ernst genommen; wir haben viele sinnvolle Vorschläge aus der Bürgerschaft in Anträge umgesetzt (siehe auch S. 1) und praktische Verbesserungen vor Ort erreicht: so die Einrichtung einer verkehrsberuhigten Zone im

Unsere Spitzenkandidaten für Laurensberg



v.l.n.r. Klaus Becker, Alfred Scheller, Jürgen Bartholomy (Ratskandidat Vaalserquartier), Norbert Plum, Ingelore Scheller, Paul Hamann-Hensell, Helga Efes, Rolf Kühnle, Dr. Meino Heyen (Bezirksvertretung und Ratskandidat Laurensberg)

Neubaugebiet Purweider

Winkel, die Verbesserung der Radwegesituation in Kullen und Seffent, Schulwegsicherungsmaßnahmen in Laurensberg und Vaalserquartier und vieles mehr.

Die Schulerweiterungsbauten in Kullen und

Vaalserquartier und die Kindergartenneubauten in der Schurzelter Straße und auf dem Steppenbergr gehen nicht zuletzt auf unsere Initiative zurück und wurden von uns in den Sitzungen aufmerksam und konstruktiv begleitet.

Deshalb gibt es gute Gründe, am 16. Oktober auch der SPD Ihre Stimme für die Bezirksvertretung zu geben.

Dr. Meino Heyen: "Aachener Region durch EU in das Zentrum Europas gerückt".

Vor 10 Jahren bin ich mit meiner Familie nach Laurensberg gezogen. Schnell sind wir in diesem schönen Ortsteil heimisch geworden und haben viele Kontakte über Kindergarten, Schule und Engagement in lokalen Vereinen knüpfen können.

Als ich vor einigen Jahren begann, mich aktiv in der SPD zu engagieren, wurde ich immer wieder gefragt, ob die SPD für mich als Unternehmer die richtige Organisation ist. Meine Antwort ist "JA". Zum einen stamme ich aus einem SPD-orientierten Elternhaus. Zum anderen engagiere ich mich in der SPD, weil ich daran mitarbeiten möchte, daß der "Soziale Frieden" als ein wesentlicher Standortfaktor für Industriean siedlung in unserer Gesellschaft erhalten bleibt. Die Kluft zwischen Reich und Arm wurde in den letzten Jahren wieder größer. Dem gilt es entgegenzuwirken.

Die Stadt und der Kreis Aachen sind besonders stark von der Wirtschaftskrise betroffen. Hohe Arbeitslosenzahlen kennzeichnen unsere Region. Daher sollte besonders das Potential der Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Aachener Raum genutzt werden. Ich selbst habe eine der ersten Firmen im Aachener Technologiezentrum mitgegründet. Auf der Basis des an der RWTH entwickelten Wissens entstand ein inzwischen auch international sehr erfolgreiches Unternehmen auf dem

Gebiet der Halbleitertechnologie. Wir wissen, daß mit der Fertigstellung des neuen Technologie-zentrums am Europaplatz die besten Voraussetzungen für technologieorientierte Unternehmensgründungen und damit für die Schaffung und Erhaltung von hochwertigen Arbeitsplätzen gegeben sind. Im Rahmen meiner Arbeit in der SPD möchte ich meine persönlichem Erfahrungen

Bundesrepublik in das Zentrum Europas gerückt. Diese Chance für Wirtschaft und Handel muß mit Unterstützung der EG wahrgenommen werden. Hierzu gehören auch der erforderliche Wohnungsbau und eine sinnvolle Verkehrspolitik. Auch hier können meine vielfältigen Erfahrungen mit der Europäischen Administration hilfreich sein. Als sachkundiger Bürger im



Dr. Meino Heyen im Gespräch mit der Vorsitzenden der Arbeiterwohlfahrt Hanni Kohl und ihrer Vorgängerin im Amt Lilo Weindl

auf diesem Gebiet einbringen.

Einen weiteren wichtigen Baustein als Grundlage für erfolgreiche Firmenansiedlung stellt das geplante grenzüberschreitende **Gewerbegebiet Aachen - Heerlen** dar. Für die Realisierung werde ich mich einsetzen, da ein Angebot an geeigneten Gewerbeflächen eine weitere wichtige Voraussetzung für die Attraktivität Aachens als Wirtschaftsstandort ist.

Mit dem Zusammenwachsen der Europäischen Gemeinschaft ist die Aachener Region von einer Lage am Rande der

Stadtentwicklungsausschuß konnte ich erste Einblicke in politische Verfahrensweisen gewinnen. Gerne werde ich in diesem Sinne meine Arbeitskraft und Erfahrung in den Stadtrat einbringen und bitte hiermit um Ihre Stimme.

Falls Sie Fragen oder Anregungen haben, dann erreichen Sie mich unter folgender Anschrift:

**Dr. Meino Heyen,
Schurzelter Mühle 61,
52074 Aachen, Tel.: 171373.**

Über Ihren Anruf würde ich mich freuen.

Aktuelles aus Laurensberg und Vaalserquartier

Randomweg om Vaals

so stand es jüngst sehr unverfänglich in der niederländischen Presse. Dahinter verbarg sich aber eine Meldung, die für das Wohngebiet Vaalserquartier von erheblicher Bedeutung ist.

Um den in unserer Nachbargemeinde Vaals fast schon unerträglichen Verkehr zu reduzieren, ersannen einige kluge Köpfe in Vaals die Möglichkeit einer Umgehungsstraße um Vaals. Da von deutscher Seite schon häufiger eine Nordumgehung am Senserbach vorbei entschieden abgelehnt wurde, versucht man nun einen neuen Vorstoß, diesmal eine Umgehungsstraße durch das Landschaftsschutzgebiet am Dreiländereck vorbei zu konzipieren. Diese vielbefahrene Umgehungsstraße käme dann zwischen Vaalserquartier und dem Steppenbergr oder in der Nähe des Westfriedhofs wieder auf die Vaalser Straße.

Gegen dieses Ansinnen haben sich aber sofort der verkehrspolitische Sprecher der SPD Stadtratsfraktion Jürgen Bartholomy und der Vorsitzende des SPD Ortsvereins Laurensberg Toni Göckler ausgesprochen und in der niederländischen Presse betont:

1. müßte die Trasse für eine solche Straße auf deutscher Seite durch ein Landschaftsschutzgebiet gezogen werden, was aus ökologischen Gründen entschieden abzulehnen ist.
2. dient dieses Landschaftsschutzgebiet sowohl den deutschen als auch den niederländischen Bürgerinnen und Bürgern als Naherholungsgebiet, was den Freizeitwert der Gemeinden Vaals und Aachen erheblich mindern würde.
3. gibt es mittlerweile genügend ernstzunehmende Untersuchungen, die deutlich machen, daß Umgehungsstraßen nur kurzzeitig den Verkehr reduzieren, nach einer Eingewöhnungszeit aber mehr Verkehr anziehen, was zu einer stärkeren Belastung der Vaalser Straße auf deutscher Seite führen würde. Das aber wäre den Bürgerinnen und Bürgern Vaalserquartiers nicht zumutbar.

Als Lösungsmöglichkeiten schlagen die beiden Politiker vor, verstärkt auf den Öffentlichen Personennahverkehr zu setzen, um den Individualverkehr zu reduzieren. Seit Jahren führe deshalb die ASEAG in die Gemeinde Vaals hinein. Die Buslinien 15 und 65 seien in den letzten Jahren durch die Linie 33 ergänzt worden, betonen die Laurensberger Sozialdemokraten

Ratsherr Jürgen Bartholomy hat vor einigen Monaten einen Antrag in den Rat der Stadt Aachen eingebracht, die Aachen-Karte auch auf die Gemeinde Vaals auszudehnen und den Vaalsern durch eine **Aachen-Karte plus** das Benutzen der ASEAG-Busse noch lukrativer zu machen. Desweiteren ist diskutiert worden, ein **Kurzstreckenticket vom P&R-Parkplatz am Westfriedhof** nach Vaals einzuführen, um den vorhandenen Parkplatz besser zu nutzen und damit den Verkehr in Vaals zu entlasten.

Der **Durchfahrtverkehr** aus Maastricht muß weitgehend um Vaals herumgeführt werden. Die Strecke Maastricht Aachen ist am besten über die Autobahn zurückzulegen. Vor Lemiers führt ein Autobahnzubringer direkt zur Autobahn, so daß auch von hier ab der Verkehr noch über die Autobahn geleitet werden kann. Je attraktiver die Umgehung Vaals' gemacht wird, desto weniger wird die Möglichkeit, Aachen über die Autobahn zu erreichen, genutzt. Deshalb erscheint der einzig sinnvolle Weg, den Individualverkehr in Vaals zu reduzieren, die Durchfahrt durch Vaals unattraktiv zu machen. Durch Schwellen und Signalanlagen kann der Verkehr aufgehalten und das Durchqueren Vaals' uninteressanter werden. Auch der in Vaals diskutierte Kreisverkehr wird den Individualverkehr stärker bremsen.

Abschließend betonten **Bartholomy** und **Göckler** in der niederländischen Presse:

Eine Umgehungsstraße durch ein Landschaftsschutzgebiet wird es mit der **Aachener SPD** nicht geben, über den Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs und die stärkere Einbindung Vaals in den Aachener Verkehrsverbund lassen sich jederzeit Gespräche führen.

Radwege

Aufgrund eines umfangreichen und detaillierten Antrags der **SPD-Fraktion** in der Bezirksvertretung konnte die Radwegesituation in Laurensberg deutlich verbessert werden, d.h. die Sicherheit der Radfahrer wurde durch verschiedene Maßnahmen erhöht.

So wurde zum Beispiel an der Einmündung des **"Hit-Parkplatzes"** zur Schurzelter Straße das Hinweisschild "Radfahrverkehr aus beiden Richtungen" angebracht, um PKW-Fahrer auf die Situation aufmerksam zu machen und Radfahrer zu schützen.

Im Bereich Klinikum wurde die für Radfahrer betreffende Schildersituation aktualisiert, d.h. fehlende Verkehrs-Zeichen wurden aufgestellt, überflüssige entfernt.

Die Radfahrerfurt in der Schurzelter Straße (vor der Einmündung Brunnenstraße) verleitet manchen Radfahrer, dort die Straße zu queren, um anschließend Richtung Viadukt weiterzufahren. Die Querung ist aber nur erforderlich und sinnvoll, will man in die Brunnenstraße einbiegen. Geradeausfahrer werden nun durch zusätzliche Markierungen auf der rechten Straßenseite Richtung Viadukt geleitet.

SPD-Fraktionssprecher Klaus Becker dankte der Verwaltung für die prompte Ausführung der Anregungen; mit den Maßnahmen sei wieder ein Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit für die schwächeren Verkehrsteilnehmer geleistet worden.

Grenze nach Vaals

Anfang des letzten Jahres beantragte die **SPD-Fraktion**, Möglichkeiten zur Wohnbebauung an der Grenze nach Vaals zu untersuchen. Auf dem Gebiet der nun nicht mehr genutzten Zollanlage (bei der Ausfahrt rechts der Vaalser Straße) könnte Wohnbebauung entstehen, die Wohnungssuchenden aus Aachen und Vaals gleichermaßen zugute käme.

Nachdem nun einige Ämter mit dem Antrag beschäftigt waren und auch die Gemeinde Vaals informiert und befragt wurde, liegen nun erste Skizzen für eine mögliche Überplanung des Gebietes vor. Die **SPD** wird ein

vernünftiges Gesamtkonzept für die Vaalser Straße und Grenze weiterhin unterstützen. Wir sind zuversichtlich, daß eine ansprechende Gestaltung alle Beteiligten zufriedenstellen wird.

Wohnraum in Kullen

Aufgrund einer Bitte des SPD-Sprechers Klaus Becker beschäftigte sich die Bezirksvertretung Laurensberg in der letzten Sitzung mit dem Problembereich "Zweckentfremdung von Wohnraum" in Kullen.

Wir vertreten die Meinung: Zweckfremde Nutzungen (Kurzfristige und häufig wechselnde Beherbergungen von Klinikumgästen) werden nicht geduldet und mit verwaltungsrechtlichen Zwangsmaßnahmen geahndet.

Unterwegs in Aachen im Jahr 2010

SPD-Ratsherr Jürgen Bartholomy stellt die Ergebnisse einer Studie vor

Können wir in eineinhalb Jahrzehnten mit der Tram ins Zentrum fahren? Wird sich halb Oche aufs Stahlroß schwingen? Ist dann Autofahren zum Privileg der Zahnärzte geworden? Wird man sich überhaupt noch hinter eigene Lenkrad klemmen dürfen, ohne schamrot zu werden?

"Ich bin doch kein Trautmäntler!" stellte der Verkehrsausschußvorsitzende gleich zu Beginn des Vortrags klar, den er vor den Laurensberger Sozialdemokraten sowie interessierten Bürgern hielt. "Die Autonutzung muß auf ein vernünftiges Maß reduziert werden, und was das heißt, will die SPD im Dialog mit allen Interessengruppen und mit den Bürgern erarbeiten und umsetzen."

Das Verkehrskonzept der SPD

Bevor Bartholomy skizzierte, wie man sich in gut 15 Jahren in Aachen und Umgebung fortbewegen könnte, ging

er auf die Projekte ein, die die rot-grüne Koalition seit 1989 verwirklicht hat. Vier Schwerpunkte umfaßt das Verkehrskonzept der SPD: Verbesserungen beim Busverkehr, mehr Schutz und Raum für Fußgänger, Ausbau des Radverkehrsnetzes und Einschränkung des Autoverkehrs.

Die "Fußgängerfreundliche Innenstadt", die immer noch ab und zu für Schlagzeilen sorgt, sei dabei, so Bartholomy, nur ein kleines Segment innerhalb dieses Konzepts, das auf ein verträgliches Zusammenwirken von Umwelt, Wohnen, Einkaufen, Arbeiten und nicht zuletzt Studieren ausgerichtet sei.

Zukunftsszenarien

Im Anschluß an diesen Rückblick stellte der Verkehrsexperte der SPD die Ergebnisse einer Studie vor, die von zwei Verkehrsplanungsbüros erarbeitet wurde und die zu erwartende Verkehrsverteilung in der Kaiserstadt im Jahr 2010 betrifft. Je nach politischer Vorgabe ergeben sich unterschiedliche Bilder.

Individualverkehrs nicht nur auf den Bus, sondern auch auf die Schiene. "Die Alternative 'Stadtbahn' wird derzeit seriös untersucht. Verwirklicht wird sie aber nur, wenn die Kosten vertretbar sind", betonte Bartholomy. Im Gegensatz zum "Trend"-Szenario würde das Modell "Pull" eine Verringerung des Pkw-Verkehrs um 20-25% im Jahr 2010 bewirken.

- Szenario "Push and Pull": Diese Option beruht auf Anreiz und Zwang und enthält neben einer "Pfortnerung" des Kfz-Verkehrs an Einfallstraßen, die die Einfahrt in die Stadt zu Spitzenzeiten unterbinden würde, z.B. auch die räumliche und zeitliche Ausdehnung der "Fußgängerfreundlichen Innenstadt" und eine rigide Preissteuerung des Parkraumangebots. Bei diesem Denkmodell wäre die Einführung einer Stadtbahn zwingend, damit Autofahrer an den "Pfortnerstellen" problemlos umsteigen könnten.

Wofür wird sich die SPD entscheiden? "

Ratsherr Jürgen Bartholomy erläutert den Laurensberger Sozialdemokraten und den erschienen Gästen die unterschiedlichen Szenarien einer zukünftigen Verkehrspolitik in Aachen



- Szenario "Trend": Wird die derzeitige Politik der behutsamen Förderung des Umweltverbundes (Busfahren, Radfahren, Gehen) unverändert fortgesetzt, so wird die Zahl der Busfahrten um 24%, die der Radfahrten um 13 % und die Zahl der Wege, die zu Fuß zurückgelegt werden, um 5% steigen. Allerdings ist auch mit einer Zunahme des Autoverkehrs um 5% zu rechnen.

- Szenario "Pull": Hierunter soll eine Politik des Anreizes verstanden werden, die den Autofahrer zum Umsteigen auf öffentliche Verkehrsmittel locken, aber nicht zwingen will. Vorstellbar wäre eine Verlagerung des

Diese Frage stellt sich noch nicht", erklärte Bartholomy. "Zunächst laden wir alle Bürger und Interessenvertreter ein, mit uns über ein stadtverträgliches Verkehrskonzept für die nächsten Jahre zu reden und ihre Kritik und Anregungen einzubringen. Welches Modell wir schließlich weiterverfolgen oder ob wir uns zu einer Kombination von Elementen aus verschiedenen Szenarien entschließen werden, hängt von den Ergebnissen der öffentlichen Diskussion ab. Eines steht jedenfalls fest: Auch in Zukunft wird nicht jede Wohnung und jede Arbeitsstelle zu verantwortbaren Kosten mit dem Bus angebunden sein können. In dünnbesiedelten Gebieten hat das Auto auch weiterhin seine Berechtigung."